

## Heinrich Pette-Preis für Prof. Kathrin Reetz

**Aachen, 17.10.2017 – Prof. Dr. med. Kathrin Reetz, Oberärztin in der Klinik für Neurologie an der Uniklinik RWTH Aachen, ist für ihre herausragenden Leistungen auf dem Gebiet der neurodegenerativen Erkrankungen mit dem Heinrich Pette-Preis 2017 ausgezeichnet worden. Der renommierte Preis der Deutschen Gesellschaft für Neurologie ist mit 10.000 Euro dotiert.**

Wissenschaftlicher Schwerpunkt ihrer Arbeitsgruppe ist die Untersuchung des natürlichen Verlaufs und die Identifizierung von krankheitsspezifischen klinischen sowie Bildgebungsmarkern seltener neurodegenerativer Erkrankungen. Die Arbeit erfolgt im Rahmen der Jülich Aachen Research Alliance (JARA-BRAIN) in enger Zusammenarbeit mit dem Forschungszentrum Jülich. Im Rahmen des europäischen Forschungsverbundes European Friedreich's Ataxia Consortium for Translational Studies (EFACTS) konnten Prof. Reetz und ihre Mitarbeiter zeigen, dass sich die klinische Beurteilung der Ataxie (Koordinationsstörung) und der Lebensqualität besonders eignen, um den Verlauf der Erkrankung zu erfassen und diese Marker in zukünftigen klinischen Studien zu verwenden. Die Querschnitts- und 2-Jahres-Verlaufsdaten dazu wurden kürzlich jeweils in der Fachzeitschrift „The Lancet Neurology“ veröffentlicht.

### Pressekontakt:

Uniklinik RWTH Aachen  
Dr. Mathias Brandstädter  
Leitung Unternehmenskommunikation  
Pauwelsstraße 30  
52074 Aachen  
Telefon: 0241 80-89893  
Fax: 0241 80-3389893  
[mbrandstaedter@ukaachen.de](mailto:mbrandstaedter@ukaachen.de)

---

### Über die Uniklinik RWTH Aachen (AöR)

Die Uniklinik RWTH Aachen verbindet als Supramaximalversorger patientenorientierte Medizin und Pflege, Lehre sowie Forschung auf internationalem Niveau. Mit 34 Fachkliniken, 25 Instituten und fünf fachübergreifenden Einheiten deckt die Uniklinik das gesamte medizinische Spektrum ab. Hervorragend qualifizierte Teams aus Ärzten, Pflegern und Wissenschaftlern setzen sich kompetent für die Gesundheit der Patienten ein. Die Bündelung von Krankenversorgung, Forschung und Lehre in einem Zentralgebäude bietet beste Voraussetzungen für einen intensiven interdisziplinären Austausch und eine enge klinische und wissenschaftliche Vernetzung. Rund 7.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sorgen für patientenorientierte Medizin und eine Pflege nach anerkannten Qualitätsstandards. Die Uniklinik versorgt mit 1.400 Betten rund 48.000 stationäre und 183.000 ambulante Fälle im Jahr.